

# V. B. B.

■ V. B. B. ■

Bezugspreise  
Jährlich RM 4 1/2jährig RM 2  
1/4jährig RM 1  
Für Amerika 3 Dollar.  
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:  
Donnerstag Mittag.  
Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben.  
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: Werbe - A. G. Wien, I. Sellenstätte 2. Tel. R. 27-5-35

## Verlautbarung des Inspektors der Ordnungspolizei.

Ein grosser Teil der Fahrer und Fussgänger in Wien, Niederdonau und dem nördlichen Burgenland hat sich der seit 19. September 1938 hier eingeführten, ihnen ungewohnten Rechtsfahrordnung noch nicht anzupassen vermocht.

Daraus hat sich eine gewisse Unsicherheit im Strassenverkehr ergeben, die leicht zum Anlass ernster Verkehrsunfälle werden kann. Diesem Umstande muss durch ein entsprechend vorsichtiges und rücksichtsvolles Verhalten, insbesondere durch die Einhaltung einer entsprechend mässigen Fahrgeschwindigkeit in Ortschaften, vor allem in der Stadt Wien, Rechnung getragen werden.

Es wurde daher angeordnet, dass in der nächsten Uebergangszeit jede Geschwindigkeit, die den besonderen Verhältnissen der Verkehrsumstellung nicht Rechnung trägt, als eine Gefährdung des Verkehrs im Sinne des § 1 der Strassenverkehrsordnung gewertet wird. Die Verkehrspolizeibehörden wurden angewiesen, in solchen Fällen mit aller Strenge gegen rücksichtslose Fahrer vorzugehen.

Die Kraftfahrer werden daher eindringlichst ermahnt, in Anpassung an diese besonderen Verhältnisse während der Uebergangszeit, namentlich in Wien, entsprechend rücksichtsvoll und langsam zu fahren.

Wien, den 23. September 1938.

## Das Gauarchiv wird aufgebaut.

NSG. Die vom Gauleiter befohlene Errichtung des Gauarchives Steiermark gibt uns endlich die Gelegenheit, mit der Sammlung aller jener Dokumente zu beginnen, die für eine spätere Geschichtsschreibung von Wichtigkeit sein werden.

Die Erreichung dieses Zieles setzt voraus, dass ab heute in allen Kreisen unseres Gau'es eine emsige Sammeltätigkeit einsetzt. Hieran müssen sich alle Dienststellen der Partei, jeder politische Leiter und jeder Parteigenosse beteiligen. Es darf nichts unversucht bleiben, damit durch planmässige Sammelarbeit ein umfassendes Bild der Geschichte unseres Gau'es von seiner Gründung über die legale und illegale Kampfzeit bis zum endlichen Siege erstet. Diese Sucharbeit muss deshalb im eigenen Haushalt beginnen, denn was für manchen Parteigenossen vielleicht ein unbedeutendes Erinnerungsstück ist, kann für das Gauarchiv von grosser Bedeutung sein. So bietet gerade die nunmehr überall einsetzende Entrümpelungsaktion durch den Reichsluftschutzbund die beste Gelegenheit, alle alten Schränke und Truhe nach noch vorhandenem Material zu durchsuchen.

Grundsätzlich suchen wir alles politische Material:

- a) aus der Zeit der Vorläufer des Nationalsozialismus (Schönerer),
- b) aus der Zeit des Zusammenbruches 1918, Inflation usw.
- c) über den Abwehrkampf in der Südsteiermark,
- d) über den Kampf der Partei von ihrer Gründung bis zur Machtergreifung,
- e) daneben aber auch alles Material unserer politischen Gegner, wie Kommunisten, Sozialdemokraten, Juden, Freimaurer, aller bürgerlichen Parteien, des politischen Katholizismus, der Freidenker, der ernsten Bibelforscher, usw.

Alle Zeitungsausschnitte, Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter, Flugschriften, Bücher, Wahlplakate, Wahltransparente, Plaketten, Abzeichen aller Parteien und politischen Organisationen, Mitgliedsbücher, Bilder, Filme, Dokumente, Urkunden, Polizei- oder Gerichtsvorladungen, Haftbefehle oder Gerichtsurteile sind für das Archiv sehr wertvoll.

Besonderen Wert haben für uns Bilder und alle Unterlagen über unsere Gefallenen.

An Zeitungen werden neben allen anderen alte Nummern des „V. B.“, „I. B.“, der „Sturmfahne“, der Deutschen Volkszeitung“, des „Kampf“, des „Grazer Tagblattes“ und „Panther“ dringend gesucht.

Alles Material und sämtliche Anfragen sind an das Gauarchiv Steiermark der NSDAP., Graz, Parkstrasse 1, zu senden.

Der Leiter der Gauarchives  
Steiermark  
gez. Alexander S a x.

## Hellweg zum Bückeberg.

Wie ein grosser Riegel schiebt sich der Bückeberg quer ins breite Wesertal hinein und stösst mit seiner letzten steilen Kuppe vor bis unmittelbar an die Weser. Damit verschliesst er den meisten Festbesuchern den Blick ins obere Wesertal. Man sollte ihn sich aber nicht entgehen lassen. Durch den schönen hohen Buchenwald auf der Kuppe des Bückeberges führt eine breite neue Autostrasse auf die rückwärtige Seite des Berges.

Sobald man aus dem Walde heraustritt, breitet sich wieder vor dem erstaunten Auge die von allen Seiten von bewaldeten Bergen eingefasste und von kleineren Höhen durchsetzte unendlich schöne Landschaft des Wesertales aus. Ueberrascht fällt der Blick auch hinunter auf die tief unten ziehende Weser, die den Blick ungewollt wieder rückwärts lenkt in die Senke unter dem Bückeberge, in der sie selber verschwindet. Den flachen Hang des Berges hinunter führt die Autostrasse weiter zum Dorfe Latferde an der Weser. Wenige Meter vor dem Dorfe trifft die Strasse auf die Landstrasse Ohsen-Latferde. Hier erhebt sich seit 1 einhalb Jahren ein kleiner, aber künstlerisch ausgeführter Stein, der verrät, dass die neue Autostrasse auf den Bückeberg den Namen Hellweg führt.

Schon immer ging hier eine Strasse, deren uralten Namen „Hellweg“ die Bevölkerung von Latferde über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg alter

Ueberlieferung getreu weitergeführt hat bis in unsere Tage. Wir haben hier in der neuen Autostrasse ein Stück jenes Hellweges aus Urväterzeit unter unseren Füßen, der vom Rhein her kommend durch die Münsterbucht sich zog, bei Horn den Teutoburgerwald überstieg und bei Latferde die Weser durchquerte. Hier bei Latferde war die einzige Stelle weit weserauf und -ab, wo wegen ihres felsigen Untergrundes die Weser so flach war, dass sie für den durchgehenden Verkehr dauernd als Furt benutzt werden konnte. Lofurdi, d. i. die Furt am heiligen Walde, hiess in frühester Zeit das Dorf Latferde. Zu dem heiligen Walde gehörten sicherlich mit die Wälder auf dem benachbarten Bückeberg und Hellberg.

Der Bückeberg war der grosse Volksversammlungsberg, und auf dem angrenzenden Hellberg lag das Reich der grossen Toten, der Führer des Volkes. Verschiedentlich treffen wir am Hellberg noch heute die Bezeichnung Hain, womit die heiligen Wälder unserer germanischen Vorfahren gemeint waren. Der Helweg aber war der Weg zum Hel, in das Totenreich, auf dem die Grossen des Volkes zur letzten Ehrung herangeführt wurden.

Heute fahren auf ihm die Ehrgäste des Führers zum Erntedanktag. — So ist er vom Totenweg zum Weg des ewig sich erneuenden Lebens der deutschen Nation geworden.

Dr. Oppermann.

## Weitere Reinigung des Beamtentums.

Die Juztizpressestelle Graz teilt mit: Auf Grund der Verordnung des Berufsbeamtentums wurde Staatsanwalt Dr. Norbert Rossa mit der Hälfte der Abfertigung in den Ruhestand versetzt.

## Errichtung eines Gauarchives.

Im Auftrag des Gauleiters wurde mit 15. September 1938 das Gauarchiv Steiermark der NSDAP. errichtet und mit dessen Leitung Pg. Alexander Sax beauftragt.

Das Gauarchiv hat seinen Sitz im Gaupropagandaamt Steiermark, Graz, Parkstrasse 1.

gez. Gustav Fischer,  
Gaupropagandaleiter.



# Die NSDAP

## ist die Organisation der Gemeinschaft



## Werde Mitglied

27. 9

## Post auch am Sonntag.

Zustellung ab 2. Oktober.

Vom 2. Oktober an werden in allen Postorten gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, drucksachen (ausgenommen nicht eilige) und Blindenschriftsendungen ohne Nachnahme sowie Zeitungen auch an Sonn- und Feiertagen zugestellt.

Fällt aber ein Feiertag — abgesehen vom 1. Mai — auf einen Samstag oder Montag, so werden an diesem Feiertag ausser Postaufträgen alle Arten von Sendungen zugestellt.

Die Postausgabeschalter und die Schliessfächeranlagen der Postämter sind an Sonn- und Feiertagen während der Schalterdienststunden zugänglich. Den Fachparteien, die ihre Sendungen an Werktagen bei einem Postamt begeben, das an Sonn- und Feiertagen geschlossen ist, steht vom 2. Oktober an frei, wenn sie auf den Empfang der Post an Sonn- und Feiertagen Wert legen, sich die Sendungen ausnahmsweise zustellen zu lassen oder sie beim zuständigen Abgabepostamt gegen entsprechende Ausweisleistung zu begeben.

Die bezüglichen Erklärungen haben die Fachparteien bei jenem Postamt abzugeben, bei dem sie an Werktagen ihre Sendungen abholen.

## Wichtig für Bergarbeiter-Provisionisten!

Alle Provisionsbezieher, die das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, werden erneut aufmerksam gemacht, dass sie jeden Arbeitsantritt unter Angabe der Adresse der Betriebsführung, in deren Diensten sie stehen, unverzüglich an die Arbeiterversicherungsanstalt, Geschäftsstelle für Steiermark und Kärnten in Graz zu melden haben. Bei Unterlassung der Meldung und ungebührlichem Fortbezug der Provision haften sie der Anstalt für den daraus erwachsenen Schaden.

## Schöner Erfolg der Grazer Messe.

Die Reichsnährstandsschauen besondere Anziehungspunkte.

Die diesjährige Grazer Herbstmesse vom 17. bis 25. September ist ein voller Erfolg geworden. Nicht zuletzt verdankt die diesjährige Messe ihren Erfolg auch der ausserordentlich regen Beteiligung seitens des Reichsnährstandes. Dadurch wurden zahlreiche bäuerliche Besucher angelockt.

Repräsentativ wirkte das Haus des Reichsnährstandes, in dem anschauliche Schaubilder Sinn und Wesen des Reichsnährstandes, die Aufgaben des Bauerntums und seine geschichtliche Entwicklung in ganz hervorragender Form zur Darstellung brachten. Eine Zelthalle barg die Sonderchau „Der steirische Markt“. Der Milchwirtschaftsverband Südmark hatte hier gemeinsam mit dem Eierwirtschaftsverband Südmark und dem Gartenbauwirtschaftsverband Südmark eine saubere, instruktive Ausstellung veranstaltet. Anschauliche Tafeln und Bilder gaben eine Uebersicht über die Viehbestände, Frisch- und Werkmilchmengen, die Milchsammelstellen, Molckereien, Käsereien usw.

Eine für die Ostmärker neue Eierkennzeichnungsmaschine war zu sehen, und die Eierklassifizierung wurde in natura vorgeführt. Sehr geschmackvoll war die Ausstellung des Gartenbauwirtschaftsverbandes Südmark, der Obst, Gemüse und Blumen in zum Teil sehr origineller Darstellungsweise vorführte.

Von den Bauern sehr umlagert waren die Landmaschinenstände, deren ausstellende Besitzer mit dem Geschäftsgang sehr zufrieden waren. Besonders gefragt waren — ähnlich wie in Wels und Wien — Pumpenanlagen, Traktoren und solche Landmaschinen und Geräte, für die Beihilfen gewährt werden. Auf der Freilandleherschau wurden Silobauten, Kartoffeleinsäuerungsgruben, fachgemässe Heuwerbung, Saatgutreinigungsanlagen, fachgemäss angelegte Düngerstätten usw. gezeigt.

Weiters erweckte auch eine Kleintierschau mit ausgezeichneten Geflügel und Kaninchen das Interesse des ländlichen Besuchers. Von der alten, steirisch-bäuerlichen Kultur erzählten wundervolle Erzeugnisse steirischer Volkskunst, Keramiken, Flechtarbeiten, alte Möbelstücke und moderne, Töpferwaren, in Stil und Ausdruck aber recht bäuerliche Einrichtungsgegenstände. Hausrat und Schmuck aus alter und neuer Zeit mit Runenzeichen zeugten für die urgermanischen Elemente im steirischen Bauernvolk.

Alles im allen zeigte die Grazer Messe, obwohl sie keineswegs nur auf die Landwirtschaft abgestellt war, hinsichtlich der Aussteller und Ausstellungsobjekte ebenso wie der Besucher einen starken bäuerlichen Einschlag.

## Landarbeitslehre auch in der Ostmark.

Landwirtschaftliche Berufsschulung, wie wir sie bisher nicht kannten.

Auch in der Ostmark wird die Landarbeitslehre für Bauern und Landarbeiter eingeführt werden, da gerade die Landwirtschaft ein umfangreiches und vielseitiges Wissen verlangt und diese Lehre für unser Land von besonderer Wichtigkeit ist.

Die Landarbeitslehre stellt das Werkzeug dar, das dem Bauern und seinen treuen Helfern mitgegeben wird, um den Aufgaben gerecht zu werden, die das gesamte deutsche Volk an sie stellt. Bauer und Landarbeiter müssen um die Geheimnisse des Bodens wissen, dem sie die fruchtbringende Saat anvertrauen. Sie müssen reiche Kenntnisse über Viehzucht und Viehhaltung haben. Die Milchwirtschaft und Käsebereitung ist oft ein beträchtlicher Teil der Beseitigungen des Bauern, der Flachs und seine Bearbeitung in der Hausindustrie verlangen besondere Sorgfalt. Der Obst- und Gemüsebau darf weder dem Bauern noch dem Landarbeiter fremd sein, und der Wald verlangt Pflege und sachgemäße Betreuung. Aus alledem schon kann man ermessen, wie wichtig es ist, gerade den landwirtschaftlichen Berufen durch die Einführung einer Lehrzeit die erforderlichen fachlichen Unterlagen zu schaffen.

Darüber hinaus muss der Einführung der Landarbeitslehre die noch weit tiefere Bedeutung beigemessen werden, die Arbeit des Landarbeiters überhaupt zu einem Berufe zu gestalten, der zum Lebensinhalt eines Menschen werden kann und muss. War es bisher einem jungen, begabten Menschen zu verdenken, wenn er die Landarbeit als Durchgangsstadium betrachtete? Wenn ihn auf die Dauer die Arbeit an der Scholle nicht befriedigen konnte, weil ihm die einfachsten Voraussetzungen vorenthalten wurden, die anderen Berufen zu eigen waren? Die Landarbeit wurde nicht so gewürdigt, wie sie es ihrer Wichtigkeit für Volk und Staat entsprechend verdient.

Aus der Landarbeitslehre, die im Altreich vorläufig bemessen wurde, gehen die Landarbeitsgehilfen hervor, die jetzt von ungelerten Hilfsarbeitern streng zu unterscheiden sind.

Der Umstand, dass Bauer und Landarbeiter die vorgeschriebene Lehre durchmachen müssen, hat ausserdem zur Folge, dass wechselseitige Beziehungen geschaffen werden, die beide einander menschlich näherbringen und die Voraussetzungen für eine harmonische Zusammenarbeit schaffen.

Im Mai dieses Jahres sind im Altreich die ersten Landarbeitslehrlinge freigesprochen worden. Die Freisprechung der Lehrlinge erfolgt durch Überreichung einer Prüfungsurkunde im Rahmen einer würdigen Feierstunde. Hoffen wir, dass es auch in der Ostmark bald möglich sein wird, Landarbeitslehrlinge freizusprechen, damit wir für die Zukunft der Landwirtschaft besonders gründlich geschulte und mit der Landarbeit innerlich verbundene Menschen bereitstellen können.

N. W. B.

## Nochmals: Das richtige Verhalten bei Luftschutzübungen und im Ernstfall.

In der Bevölkerung herrscht, wie zahlreiche Anfragen beim Reichsluftschutzbund und anderen zuständigen Stellen beweisen, einige Unklarheit über die praktische Befolgung einer kürzlich erlassenen Luftschutzverordnung. Es handelt sich um die in einem Runderlass enthaltenen abgeänderten Schutzmassnahmen für Fensterscheiben bei Luftangriffen. Auf Grund von Mitteilungen berufener Stellen lassen wir die nachstehende Aufklärung folgen:

### Der Unterschied zwischen Verdunkelung und Fliegeralarm.

Die bisherigen Uebungen haben ihren Zweck vollauf erreicht, sie haben vor allem das verständnisvolle Mitwirken der Bevölkerung an der Verdunkelung erwiesen. Diese Uebungen hatten ja bisher nur den Zweck, völlige Verdunkelung zu erproben, ein Zustand, der sich in einem künftigen Krieg über dessen ganze Dauer erstrecken müsste.

Eine solche Verdunkelung würde dann Tag für Tag einsetzen, auch wenn kein Fliegeralarm gegeben ist.

Hauptzweck der Verdunkelung ist es ja auch, die erforderlichen Massnahmen so umfassend zu treffen, dass das Leben gleichsam „hinter der Verdunkelung“ in gewohnter Weise unbehindert fortgeht. Es ist und bleibt daher oberste Pflicht jedes Einzelnen, für entsprechende Verdunkelungsmassnahmen zu sorgen, um sie im Uebungs- oder Ernstfall unverzüglich anwenden zu können.

Ein wesentlich anderes Verhalten erfordert im Ernstfall der Fliegeralarm.

Ertönen die Alarmsirenen und avisieren das Herannahen feindlicher Flieger, so würde es nicht genügen, einfach hinter den verdunkelten Fenstern oder in abgeblendeten Fahrzeugen sitzen zu bleiben und sich schon dadurch in Sicherheit zu wähnen.

Man wird vielmehr die Wohnungen Arbeitsstätten oder Fahrzeuge unverzüglich verlassen und sich in Schutzräume begeben müssen, die durch entsprechende Kennzeichnung leicht auffindbar sind. Selbst der Aufenthalt in einem gewöhnlichen Keller wird im Ernstfall noch sicherer sein als das Verbleiben in den Wohnungen. Zu den bedrohlichsten Wirkungen der Bomben zählt nämlich der aussergewöhnliche Luftdruck, und ausserdem schlagen die Splitter empor und können so auch in den höhergelegenen Wohnungen gefährlich werden.

### Die Frage des Fensterschutzes.

Ehe man sich aber in die Luftschutzräume begibt, wird man auch noch Sorge für die Fenster tragen müssen. Bei Verdunkelung sind sie natürlich geschlossen, sobald Fliegeralarm gegeben wird, wird man sie aber nun — vorausgesetzt, dass keine

Fensterläden, Rolläden, Jalousien vorhanden sind — ganz öffnen und verankern müssen, wobei natürlich in den Räumen keine Lichtquelle mehr sein und kein Lichtstahl verräterisch ins Freie fallen darf.

Die Bewohner selbst haben sich hierauf unverzüglich in die Schutzräume zu begeben und ihre Schutzgeräte anzulegen sowie die weiteren Weisungen des Luftschutzwartes abzuwarten. In Wohnungen, deren Fensterläden oder Jalousien haben, werden dagegen diese sofort herabgelassen und die Fenster bleiben geschlossen.

Diese Massnahmen sind im Ernstfall unerlässlich, weil sonst viel zu viele Fensterscheiben unter der heftigen Druckwirkung zerknallender Sprengbomben zerschlagen werden würden und man im Kriegsfall weder die erforderlichen Materialien in ausreichendem Masse nachbeschaffen könnte, noch die nötigen Arbeitskräfte zur Wiederbeschaffung zur Verfügung hätte. Sind dagegen die Glasscheiben durch Rolläden oder Jalousien und ähnliches geschützt oder sind die Fenster überhaupt geöffnet, so können die Schäden doch auf ein Mindestmass herabgerückt werden. Das neue Merkwort für das Verhalten für Fliegeralarm: „Rolläden zu! — Fenster ohne Rolläden auf!“, wird umso mehr einzuprägen sein, als die bisherigen Vorkehrungsmassnahmen, die hauptsächlich im Bekleben der Fensterscheiben mit Papierstreifen bestanden, als unzureichend erkannt wurden.

### Keine erhöhte Gasgefahr!

Mancher mag nun glauben, dass sich durch das Öffnen der Fenster die Gefahren der Giftkampfstoffe wesentlich erhöhen. Demgegenüber ist festzustellen, dass das Schliessen der Fenster allein ohnedies keinen ausreichenden Schutz gegen Gase darstellen würde, sondern dass hierfür eben unbedingt das Aufsuchen der Schutzräume und das Anlegen der Schutzgeräte erforderlich wäre. Eine Ansammlung der Giftkampfstoffe in den verlassenen Wohnungen auf längere Zeit und bis zum Zeitpunkt, da nach der erfolgten Entwarnung die Bewohner wieder ihre Räume aufsuchen können, ist um so weniger zu befürchten, als bei geöffneten Fenstern der Luftzug selbst schon für entsprechende Entgiftung sorgt.

Jedenfalls wird aber jederzeit und vor allem in Zweifelsfällen unbedingt das zu befolgen sein, was in polizeilichen Verordnungen kundgemacht oder durch den Luftschutzwart verfügt wird.

Inseraten- und Abonnementannahme  
Buchdruckerei B. Bartunek, Güssing.

Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch ein (e) kenntlich.



**HAMBURG - AMERIKA LINIE**

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

*Kostenlos Auskünfte und Anmeldungen:*

**STEFAN KLEE, GÜSSING**

*Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie*

## Deutscher Schützen-Verband e. V. Gau Ostmark.

### An die Schützen der Ostmark.

Der Chef des Führungshauptamtes der Obersten S. A. Führung und Führer des Deutschen Schützenverbandes hat mich mit der Führung des Gau Ostmark des Deutschen Schützenverbandes beauftragt.

Ich begrüße die Schützen der Ostmark!

Es wird in Zukunft unsere gemeinsame Arbeit sein, das Schützenwesen der Ostmark so zusammenzuschweissen und zu fördern, dass es in der Lage ist, die grossen Aufgaben, die uns das III. Reich stellt, voll und ganz zu erfüllen.

Treu, diszipliniert, einsatz- und opferbereit sich hierfür einzusetzen, rufe ich Euch, ihr Schützen der Ostmark auf!

Wir wollen in vertrauensvoller Zusammenarbeit allzeit unsere heiligste Verpflichtung darin sehen, dem Führer bei seinem grossen und schweren Werke an unserer Stelle tatkräftig zu helfen zum Wohle von Volk und Vaterland!

Heil Hitler!

Der Gauschützenführer  
gez. **Freiherr v. Schorlemer**  
S. A. Gruppenführer.

### An die Schützen des Gau Ostmark!

Den bisher dem Gau Ostmark des Deutschen Schützenverbandes gemeldeten Schützenvereinen, Gilden usw. sind die ersten Anweisungen zugegangen. Alle diejenigen Schützenvereine, Gilden usw. die dem Gau Ostmark noch nicht gemeldet sind, wollen ihre Anmeldung beschleunigt vollziehen und genaue Anschrift senden an den:

„Gau Ostmark des Deutschen Schützenverbandes, Wien, I., Schmerlingplatz 2.“

Heil Hitler!

Der Gauschützenführer  
gez. **Freiherr v. Schorlemer**  
S. A. Gruppenführer

### Schützenkameraden Deutschösterreichs!

Ein Jahrhunderte alter Wunsch ist durch die unvergleichliche Tat unseres Führers Wirklichkeit geworden: Deutschland und Österreich sind für immer zusammengeschlossen zu einem, zum Grossdeutschen Reich.

Durch diese weltgeschichtliche Schicksalswende wird auch das österreichische Schützenwesen einer neuen, besseren Zukunft entgegengeführt. Seit jeher deutsch im Herzen und durch gleiches Blut verbunden, marschieren die österreichischen Schützenkameraden nun Schulter an Schulter mit den Brüdern aus dem Reich. Unser gemeinsames Ziel ist: die Jungen zur Wehrtüchtigung zu erziehen, die Alten wehrhaft zu erhalten. Altes Brauchtum, das tief in der Geschichte der deutschen Schützen wurzelt, soll auch weiterhin eine Pflegestätte finden.

Taten gelten, nicht Worte! Leuchtendes Vorbild in unserem Dienst an Volk und Vaterland ist uns der Führer, dem wir in tiefer Dankbarkeit treue Gefolgschaft geloben. Ihm allezeit Freude zu bereiten, wird auch euer aufrichtiger Herzenswunsch sein.

In diesem Sinne begrüße ich euch im Namen der 500 000 Schützen aus dem Altreich.

Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer!

Der Verbandsführer des Deutschen Schützenverbandes und Chef des Führungshauptamtes der Obersten S. A. Führung:  
gez. **Jüttner**  
S. A. Obergruppenführer.

**Güssing.** Die Ortsgruppe Güssing samt allen Gliederungen veranstaltet am 2. Oktober 1938 das erste Erntedankfest des Grossdeutschen Reiches. Die Bevölkerung wird hierzu eingeladen; eine rege Beteiligung wird erwartet. Ortsgruppenleitung der NSDAP. Güssing.

**Allgem.-gewerbl. Fortbildungsschule in Güssing.** Verlautbarung. An der Allgemein-gewerbliche Fortbildungsschule in Güssing finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1938/39 am Montag, den 3. Oktober 1938, ab halb 8 Uhr für die technischen Fächer, das sind Fachzeichner, und für die Nichtzeichner ab 13 Uhr statt. Mitzubringen sind: Geburtsmatrikelauszug, Heimatschein, das letzte Schulzeugnis und 2.— RM an Lehrmittelbeitrag. Neueintretende haben ausser diesen noch den Lehrvertrag vorzulegen. Die Schulleitung.

„Der Ostmarkbrief“ Folge 3, September 1938. Die 3. Folge des parteiamtlichen Schulungsbriefes und Mitteilungsblattes des Gauleiters und Reichskommissars Bürckel

„Der Ostmarkbrief“ bringt unter dem Leitwort „Gemeinsames Blut“ ausgesuchte Darstellungen zur Geschichte unseres Volkes. Ausgehend von einem Wort des Führers, dass in der Einheit die Zukunft unseres Volkes liegt, wird über einen Aufsatz zur Vorgeschichte, die einen Blick gibt in Leben und Kultur unserer Vorfahren, der Weg unseres Volkes durch die Geschichte geschildert. Zur Geschichte der Bewegung enthält die vorliegende Folge reichbebilderte Seiten, die um so wertvoller sind, als sie zum Parteitag geschichtliche Beiträge bringen. Nach den im vorhergehenden 2. Heft (Folge August) gebrachten grundsätzlichen Aufsätzen über Ziel und Aufgabe der Partei zeigt die 3. Folge die tägliche Arbeit der Partei im Betrieb und in der Sorge für die Gesundheit unseres Volkes auf. Das reich bebilderte Heft ist für 15 Pf bei allen Ortsgruppen der Partei zu haben.

**Ausserkraftsetzung von Ehrenbürgerrechten.** Folgende, seit 1918 verliehene Ehrenbürgerrechte wurden von nachbenannten Gemeinden ausser Kraft gesetzt: Weingraben: Dr. Karrall, Otto Habsburg.

**Stegersbach.** Motorradunfall. Anton Sammer, SS-Mann aus Burgau, Stmk., fuhr mit seinem Motorrad hieher. In einer Kurve nahe zu Stegersbach verriss sich das Motorrad worauf Sammer zum Sturze kam. Er fiel mit dem Rade in einen 3 m tiefen Strassen-graben und erlitt unterhalb der rechten Kniescheibe eine ca 10 cm lange Risswunde. Die Verletzung ist nach ärztlichem Ausspruche eine schwere. Sammer's Kamerad Konrad Bauer, der auf dem Soziussitze mitgefahren war, konnte im Augenblick des Unfalles nach rückwärts vom Rade abspringen und blieb unverletzt.

**Bonisdorf.** Verkehrsunfall. Am 2. Septemachmittags fuhr die Landwirtin Rosalia Meitz mit einem Kuhgespann vom Walde heimwärts. Unterwegs wurden die Kühe plötzlich von Wespen überfallen. Die Tiere wurden scheu und gingen mit dem Wagen durch. Meitz, die neben den Wagen einhergegangen war, geriet unter die Räder und erlitt hierbei Verletzungen an den Füßen und am Unterleib. Sie steht in Behandlung des Kreisarztes Dr. Waltersdorfer aus Neuhaus a. Klb.

— **Strebendorf.** Verkehrsunfall. Am 11. September vormittags fuhr der Landwirtssohn Alexander Kuzmich aus Kroatisch-Gerersdorf mit einem einspänniger Fuhrwerke hieher. Auf dem Wagen sassen noch die Ehegattin, die Schwester und die Grossmutter des jungen Mannes. Nahe beim Ortseingange, ca. 20 Schritte abseits der Strasse, stand auf einer Wiese eine silberweis gestrichene Strohprelle. Angesichts dieser erschreck das Pferd des Landwirtes und sprang mit dem Wagen in den Strassengraben. Der Wagen stürzte um. Die Grossmutter des Kuzmich erlitt hierbei innerliche Verletzungen und musste ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die alte Frau befindet sich in häuslicher Pflege. Alle übrigen Personen kamen bei diesem Umfalle mit dem blossen Schreck davon.

**Deutsch-Kreuz.** Tödlicher Unfall. Am 13. September morgens fuhr der 64jährige Landwirt Johann Gabriel mit einem Kuhgespann auf seinen Acker. Unterwegs stürzte er vom fahrenden Wagen und geriet unter

dessen Räder. Schwer verletzt wurde er nach erster Hilfeleistung durch den Kreisarzt Doktor Vollenhofer in Neckenmarkt in das Krankenhaus in Oberpullendorf überführt, wo er infolge einer erlittenen Leberquetschung am gleichen Tage nachts verschied.

**Olbendorf.** Fahrradunfall. Die 19jährige landwirtschaftliche Hilfsarbeiterin Sabina Turi hatte sich aus dem Altreich ein Fahrrad mitgebracht, das sie am 11. September nachmittags zu einer Fahrt von Olbendorf hieher benutzte. Des Fahrens noch wenig kundig, kam sie auf der Ortsstrasse in Olbendorf zum Sturze und erlitt hierbei einen Bruch des Nasenbeines. Turi wurde sogleich nach dem Unfälle mit einem Rettungsauto in das Krankenhaus nach Fürstenfeld überführt.

**Rotenturm.** Unfall. Am 8. Sept. mittags fanden der 15jährige Georg Hanner, sein Bruder Johann, seine Schwester Franziska und der 9jährige Johann Horváth eine Ekrasitsprengkapsel. Georg Hanner versuchte zuerst mittels eines Streichholzes die Kapsel zur Explosion zu bringen. Als ihm dies nicht gelang, steckte er sie auf die Zinke einer Heugabel. In diesem Augenblick explodierte die Sprengkapsel und verletzte den Knaben an den Händen und im Gesichte schwer. Franziska Hanner erlitt eine gefährliche Augenverletzung, Johann Horváth leichtere Verwundungen. Johann Hanner, der rechtzeitig Deckung gesucht hatte, blieb unverletzt. Als Schuldtragender an dem Unfälle wurde der Landwirt Johann Janisch ermittelt, der die Sprengkapsel nicht ordentlich verwahrt hatte. Dem Amtsgericht in Oberwart wurde die Anzeige erstattet.

**Stellenausschreibung.** Beim Gemeindeamte Stinkenbrunn, gelangt die Stelle eines Hilfsamtmannes zur Besetzung. Bezüge nach dem Gemeindebeamten-gesetz. Bewerber mit Gemeindeverwaltungsprüfung haben ihr Ansuchen bis 25. September 1933 beim Gemeindeamte in Stinkenbrunn einzubringen. Falls sich keine Bewerber mit Gemeindeverwaltungsprüfung melden, wird diese Stelle mit einer nichtgeprüften Hilfskraft besetzt, deren Besoldung nach Fähigkeit erfolgt.

**Rechnitz.** Diebstahl. Der hier vorübergehend wohnhafte Orgelbauer Johann Erwin Aigner, Innsbruck verübte kürzlich einen Einbruchsdiebstahl im Hause des ehemaligen jüdischen Arztes Dr. Graner, das jetzt in der Verwaltung der Geheimen Staatspolizei steht. Er entwendete dort verschiedene Gebrauchsgegenstände im Gesamtwerte von über 100 Reichsmark. Aigner wurde am 14. September von der hiesigen Gendarmerie der Tat überwiesen, verhaftet und dem Amtsgericht in Oberwart eingeliefert.

**Inzenhof.** Kriegerdenkmalenthüllung. Am 18. September nachmittags wurde hier feierlich ein Kriegerdenkmal enthüllt. Zu dieser Veranstaltung, die von Schönwetter begünstigt war, hatten sich die Bewohner des Ortes und der Umgebung in grosser Zahl eingefunden. Ansprachen wurden gehalten vom Pg. Popovsits, Kreisleiter aus Fürstenfeld, von Dr. Schmiedt in Vertretung des Bezirkshauptmannes und vom Kameradschaftsführer des NS Reichskriegerbundes Sammer aus Güssing. Die musikalischen Vorträge bestritt die beliebte Musikkapelle Rauscher aus Henndorf.

**Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.**

## Löschungen im Vereinsregister.

Folgende Bienenzucht- und Imkervereine wurden wegen Eingliederung in den Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter, Berlin, im Vereinsregister gelöscht:

P. K. Eisenstadt: in Eisenstadt;

B. H. Neusiedl a. S.: in Andau, Deutsch-Jahrdorf, Mönchhof, Halbturn, Kittsee, Neusiedl am See und Umgebung, Nickelsdorf, Parndorf, Wallern, Weiden am See;

B. H. Eisenstadt: in Forchtenau, Kleinfrauenhaid, Loipersbach, Marz-Rohrbach, Marz, Neudörfel, Pötttsching, Stinkenbrunn, Wulkaprodorsdorf;

B. H. Oberpullendorf: in Deutsch-Gerisdorf, Drassmarkt, Klostermarienbergr, Lackenbach, Unterfrauenhaid, Lindgraben, Lockenhaus, Lutzmannsburg, Neckenmarkt, Sankt Martin, Neutal, Oberpetersdorf, Rattersdorf, Ritzing, Stoob, Unterpullendorf, Weppersdorf;

B. H. Oberwart: in Allhau, Bernstein, Drumling, Grosspetersdorf, Hannersdorf, Litzelsdorf, Markt-Hodis, Neumarkt, Oberdorf, Oberschützen, Oberwart, Pinkafeld, Rechnitz, Riedlingsdorf, Rotenturm, Rumpersdorf, Schlaining, Wiesfleck;

B. H. Güssing: in Bocksdorf, Deutsch-Schützen, Eberau, Güssing, St. Michael;

B. H. Jennersdorf: in Heiligenkreuz, Henndorf, Jennersdorf, Krobotek, Mühlgraben, Neuhaus, Rax.

Folgende Kriegervereine wurden wegen Eingliederung in den nationalsozialistischen deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser“, Berlin, im Vereinsregister gelöscht:

P. K. Eisenstadt: in Eisenstadt;

B. H. Neusiedl am See: in Jois, Kittsee, Neusiedl am See, Weiden am See;

B. H. Eisenstadt: in Breitenbrunn, Donnerskirchen, Grosshöflein, Hornstein, Kleinfrauenhaid, Leithaprodorsdorf, Mattersburg, Müllendorf, Neudörfel, Neufeld a. L., Pöttelsdorf, Pötttsching, Purbach, Sauerbrunn, Schützen a. G., Wulkaprodorsdorf, Zillingtal;

B. H. Oberwart: in Kemeten, Litzelsdorf, Mariasdorf, Pinkafeld, Schlaining, Wolfau;

B. H. Güssing: in Bocksdorf, Güssing,

Kukmirn, Limbach, Neusiedl b. G., Neustift b. G., Ollersdorf, Stegersbach, Stinatz;

B. H. Jennersdorf: in Deutsch-Kaltenbrunn, Dobersdorf, Grieselstein, Heiligenkreuz Henndorf, Jennersdorf, Königsdorf, Mogersdorf, Rohrbrunn, Rudersdorf, St. Martin a. d. R., Zahling.

Die Vereine: „Landesverein der Deutschen Tierärzte des Burgenlandes“ und „Verein der im Burgenland bestellten Amtstierärzte“ wurden wegen Eingliederung in die Reichstierärztekammer, Tierärztekammer Wien, im Vereinsregister gelöscht.

Die Vereine: „Burgenländischer Landesjagdschutzverein“ und dessen Ortsgruppen in Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberwart, Pinkafeld und Güssing wurden wegen Eingliederung in die Deutsche Jägerschaft, Berlin W 8, der Verein „Burgenländischer Blindenhilfsverein“ wegen Eingliederung in den Reichsdeutschen Blindenverband e. V., Berlin, im Vereinsregister gelöscht.

Die Vereine: „Ortsgruppe Eisenstadt des Zentralverbandes der Hausbesitzer von Wien und den Ländern Österreichs“. „Bezirksorganisation Eisenstadt des Mieterbundes Österreichs“ wurden wegen Eingliederung in die Wohnwirtschaftsstelle in der Ostmark, Wien, im Vereinsregister gelöscht.

**Markt-Allhau.** Münzfund. Am 17. September fanden hier zwei Mädchen im Walde einen Tontopf mit 110 Münzen aus den Jahren 1530—1580. Der Topf war von einem Maulwurf zu Tage befördert worden und in drei Teile zerfallen. Die Münzen sind kleiner als ein Pfennigstück, sehr dünn und vermutlich aus einer Kupferlegierung hergestellt.

**Zulassung von Staatsbediensteten zum Hochschulstudium.** Auf die Bestimmungen des Erlasses des ehemaligen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 29. September 1856, Zl. 14. 709, RGBI. Nr. 177, und des Erlasses des Bundesministeriums für Unterricht vom 4. Oktober 1926, Zahl 21.754, verlaubar im Landesamtsblatt Nr. 252-1930, wird mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, dass eine etwaige Anerkennung der ohne vorgängige Genehmigung der vor-

## Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

**Norddeutscher Lloyd**

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

**In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.**  
Vormals „Güssinger Sparkasse“.

gesetzten Dienstbehörde zurückgelegten Hochschulstudien unter keinen Umständen zu gewärtigen ist.

**Neuhaus am Klausenbach.** Unfall. Am 19. September abends war die Landwirtin Berta Lang mit der Zubereitung von Schweinefutter beschäftigt. Zu diesem Zwecke wollte sie einen Topf mit etwa 10 Liter heissem Wasser von der Küche in die Kammer tragen. Ihr Weg führte durch einen unbeleuchteten, engen Gang. Dort stiess sie mit ihrer 5jährigen Tochter Erna zusammen. Beim Anprall ergoss sich ein Teil des Wassers über das Kind, das Verbrühungen an den Armen erlitt. Dr. August Waltersdorfer leistete dem Mädchen erste Hilfe, das in häuslicher Pflege belassen wurde.

**Dobersdorf.** Begräbnis. Am 16. September vormittags wurde hier der 18jährige Hitlerjunge Karl Steif zu Grabe getragen. Der Knabe war schon längere Zeit hindurch krank gewesen. Am Begräbnisse nahmen die Ortsbewohner in grosser Zahl teil. Auch eine Gruppe der Hitlerjugend und ein Beamter des hiesigen Gendarmeriepostens gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite.

**Kobersdorf.** Beschädigung der Starkstromleitung durch Schulkinder. Am 21. September vormittags begaben sich während einer Unterrichtspause mehrere Schüler der hiesigen Volksschule ohne Wissen ihres Lehrers auf einen Platz ausserhalb des Schulhofes, wo sie mit Schierlingsstengeln das Speerwerfen übten. Zum Ziele nahmen die Kinder die gegenüber der Schule führende Hochspannungsleitung. Der 10jährige Georg Pehm traf mit einem Wurf einen der Drähte, wodurch Kurzschluss eintrat. Der verursachte Kurzschluss hatte eine Beschädigung der Lichtleitung zwischen Kobersdorf, Oberpullendorf, Deutschkreuz, Mattersburg und Ebenfurth zur Folge. In Mattersburg verbrannten zwei Ölschalterspulen, in Ebenfurth eine. Der Materialschaden beträgt ca RM 120, der Verlust durch Stromentgang ca RM 1000. Nur einem Zufalle ist es zuzuschreiben, dass ein grösseres Unglück vermieden wurde.

**Lehrstellenausschreibung.** Am burgenländischen Unterrealgymnasium in Mattersburg gelangen für das Schuljahr 1938/39 zur Besetzung: 1 Hilfslehrerstelle für Leibeserziehung und Mathematik, 1 Hilfslehrerstelle für Gesang. Die Vorschriftsmässig gestempelten und belegten (auch ein politisches Führungszeugnis), an die burgenländische Landeshauptmannschaft in Eisenstadt zu richtenden Gesuche sind bis spätestens 23. September 1938 bei der Direktion des bgl. Unterrealgymnasiums in Mattersburg einzubringen.

**Vereinsauflösung.** Der Verein „Ortsgruppe Rudersdorf des Direktträger-Weinbauvereines für Österreich“ hat sich freiwillig aufgelöst.

**Gattendorf.** Motorradunfall. Der Zimmermeister Andreas Bartolich fuhr am 17. September spät abends mit seinem Motorrad. 200 Schritte vor Gattendorf bemerkte er plötzlich vor sich ein Pferdefuhrwerk. Beim Bremsen des Rades kam er mit diesem zum Sturze. Er erlitt hiebei eine Rissquetschwunde am linken Ellenbogen, eine Quetschung des linken Oberschenkels, einen Bluterguss im linken Kniegelenke sowie mehrfache Hautabschürfungen. Dr. Josef Bernhard aus Gattendorf bezeichnete die

Verletzungen als schwere und veranlasste die Überführung des Verunglückten in das Krankenhaus nach Kittsee. Der Zimmermannsgesilte Simon Szikonya, der auf dem Soziussitze mitgefahren war, kam mit leichten Hautabschürfungen davon und konnte in häuslicher Pflege belassen werden.

**Neudörfel.** Verkehrsunfall. Der Vertreter Josef Dichatschek aus Wr.-Neustadt fuhr am 22. September auf seinem Motorrad durch die Gemeinde. In der herrschenden Finsterniss bemerkte er zu spät einen in gleicher Richtung fahrenden Karren und prallte an diesen an. Beim Zusammenstosse wurde Dichatschek mit dem Rade in den Strassengraben geschleudert. Glücklicherweise kam er hiebei mit leichten Verletzungen davon.

**Entschuldungsverfahren und Versicherungsprämien.** NSG. Bauern und Landwirte! Das Entschuldungsverfahren und der für Euch damit verbundene Exekutionsschutz darf nicht zur Folge haben, dass Ihr jetzt überhaupt keine Zahlungen mehr leistet. Jeder Bauer und Landwirt soll, soweit es seine wirtschaftlichen Verhältnisse erlauben, seinen Zahlungsverbindlichkeiten nachkommen. Ganz besonders gilt dies für die nicht ordnungsgemässe Berichtigung der **V e r s i c h e r u n g s p r ä m i e n**. Wer seine Versicherungsprämie nicht ordnungsgemäss berichtigt, läuft Gefahr, dass die Versicherungsanstalt die weitere Haftung ablehnt und im Falle eines Brandschadens keine Versicherungssumme auszahlt.

**Der kommissarische Leiter der Fachschaft der Getreide-, Futter- und Düngemittelverteiler ernannt.** Zum kommissarischen Leiter der Fachschaft der Getreide-, Futter- und Düngemittelverteiler im Getreidewirtschaftsverband Ostmark, ist der Getreidekaufman Ludwig Riedler, Krems, ernannt worden. Die Geschäfte der Fachschaft werden beim Getreidewirtschaftsverband Ostmark, Wien, 1. Bez. Riemergasse 14, geführt. Die Geschäftsstelle erteilt jederzeit mündlich und schriftlich Auskunft. Darüber hinaus ist eine besondere Sprechstunde des Landesfachschaftsleiters Mittwoch von halb 10 bis 12 Uhr festgesetzt worden.

## Stampiglien

erhalten Sie prompt

**Buchdruckerei Bartunek.**

## Eingemeindung mehrerer Gemeinden in die Stadtgemeinde Bregenz.

Der Landeshauptmann von Vorarlberg hat auf Grund der Vereinbarungen über den Besitz, die Verwaltung und den Genuss des Gemeindevermögens und Gemeindegutes die Zustimmung zur Vereinigung der Gemeinden Bregenz, Lochau, Eichenberg, Kennelbach und Fluh zur einheitlichen Stadtgemeinde Bregenz erteilt.

Durch diese Eingemeindung wächst die Einwohnerzahl der Stadtgemeinde Bregenz auf über 18.500 an, womit Bregenz nunmehr die grösste Gemeinde des Landes Vorarlberg geworden ist. Die nächstgrösste ist Dornbirn mit etwa 17.000 Einwohnern.

## Elektrotechniker Lehrling

**wird aufgenommen.**

Selbstgeschriebene Ansuchen mit Abschnitt des letzten Hauptschulzeugnisses sind zu richten an

**Fa. Groll & Co Stegersbach.**

(Vormals „Ostburg“)

## Heiratsgenehmigung für Wehrpflichtige.

Im Anschluss an das Gesetz zur Vereinheitlichung des Rechtes der Eheschliessung hat das Oberkommando der Wehrmacht Richtlinien für die Heiratsgenehmigung erlassen, der Wehrpflichtige vor Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des Wehrdienstes bedürfen. Die endgiltige Regelung soll im Wehrgesetz erfolgen.

Zuständig für die Erhebung der Bedenken gegen die Befreiung vom Erfordernis der Ehemündigkeit sind die für den dauernden Aufenthalt des Wehrpflichtigen zuständigen Wehrkommandos. Bedenken sind grundsätzlich in der Regel immer zu erheben, wenn der betreffende Wehrpflichtige wehrfähig ist und für eine Einstellung in den Reichsarbeitsdienst und in die Wehrmacht in Frage kommt. Wehrpflichtige von Geburtsjahrgängen, die noch nicht zur Musterung herangezogen waren, müssen vorher auf ihre zukünftige Wehrfähigkeit auf Anordnung des Wehrbezirkskommandos untersucht werden.

Bedenken brauchen nicht erhoben werden bei allen völlig Untauglichen sowie bei den Wehrunwürdigen und Juden.

Von der Erhebung der Bedenken kann im übrigen in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn die Ehe aus zwingenden Gründen geschlossen werden soll. In diesem Falle ist der Antragsteller ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass eine Befreiung vom Arbeits- und Wehrdienst oder eine Verkürzung dieses Dienstes nicht erfolgen kann.

**Die Rotspanier verlieren 50.000 Mann.** Der nationalspanische Heeresbericht gibt bekannt, dass an der Ebro-Front der Vormarsch der nationalen Truppen andauert. Auf einer Frontlänge von drei Kilometer wurden die feindlichen Gräben besetzt und deren Besatzung gefangengenommen. Aus den Aussagen der Gefangenen geht hervor, dass die Roten in den letzten Kämpfen am Ebro mehr als 50.000 Mann verloren haben.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

*Prüfe nicht andere auf ihre Haltung, Du selbst gehörst als Mitglied in die NSV!*

## Fristablauf für Entschuldungsanträge.

NSG. Jeder Bauer, Landwirt, Forstwart oder Gärtner, kann zur Tilgung seiner Schulden die zuständige Landstelle (Agrarbehörde) als Mittlerin anrufen.

Der Entschuldungsantrag kann aber nur Berücksichtigung finden wenn er bis spätestens 31. Dezember 1938 bei der zuständigen Lehrstelle einlangt. Wer diesen Termin versäumt, kann nicht mehr entschuldet werden.

Bauern und Landwirte! Es ist Eure Pflicht, die Hilfe des Reiches zu Eurer Entschuldung in Anspruch zu nehmen, wenn Ihr Eure Gläubiger nicht ohne diese Hilfe befriedigen könnt.

Die Rückkehr unserer Heimat in das grosse deutsche Vaterland stellt auch Euch vor neue, grosse Aufgaben. Euch fällt nach dem Willen des Führers die ehrenvolle Pflicht zu, die Ernährung der Nation sicherzustellen. Dieser Aufgabe seid Ihr nur gewachsen, wenn eure Wirtschaft gesund ist. Ihr sollt in Zukunft keine anderen Sorgen mehr kennen, als die Betreuung eures Hofes und die Bestellung Eurer Felder. Ein Bauer, der jede Woche zum Gericht gehen muss, und alle 14 Tage von einem Vollstreckungsbeamten besucht wird, ist nicht mehr frei, sondern ein Sklave seiner Gläubiger und wird als solcher kaum so viel erwirtschaften, dass er sich und seine Angehörigen vor bitterster Not zu bewahren vermag. Zu einem Ertragsüberschuss wird er es nicht mehr bringen.

Jeder Landwirt, den Schulden drücken, sucht daher rasch um Entschuldung an. Er kann mit dem Antrag auf Entschuldung auch das Gesuch um Durchführung von Aufbaumassnahmen (Anschaffung von lebendem und totem Inventar, Instandsetzung von Baulichkeiten u. dgl.) verbinden. Wie er das Gesuch, wofür es in hinreichender Menge Drucksorten gibt, verfasst erfährt er von seinem Ortsbauernführer.

Auch hier gilt der Grundsatz: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Wer also früher ansucht, kommt früher an die Reihe!

Und noch einmal sei daran erinnert: Nach dem 31. Dezember 1938 kann kein Entschuldungsantrag mehr angenommen werden.

„Den Luftschutz vorzubereiten u. durchzuführen ist Pflicht einer verantwortungsbewußten Regierung, wie es Pflicht eines jeden einzelnen freiheitsliebenden Volksgenossen ist, mit allen Kräften hierbei mitzuwirken“.

(Gen.-Feldm. Göring im November 1934.)

## Schafflers Wettervorhersage.

Für Oktober 1938.

Wie bei seinem Vorgänger geht es auch in diesem Monat nicht ohne kräftige Störungen des sonst herbstlich schönen Wetters ab. Insbesondere weist die Zeit um den 8., 9. und 10. Oktober eine ungünstige stürmische Wetterlage auf mit empfindlichem Temperaturfall, die Zeit bis 8. Oktober veränderlich, zum Bessern neigend.

Das 2. und 3. Monatsdrittel lässt, von geringen Störungen um den 12., 16. und 20 unterbrochen, angenehmes Herbstwetter erwarten bis zum 25. Oktober. Am 26. Uebergang zu kühlem, zu Niederschlägen neigendem Spätherbstwetter.

Josef Schaffler, Oberwölz.

**Makulatur-Papier** (alte Zeitungen) auch pro Kg. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

## Ein Bäckerlehrling

aus gutem Hause wird sofort aufgenommen bei Rudolf Ganzfuss, Bäckermeister, Eberau.

## Einfache Buchführung für Gewerbe und Handelstreibende.

Nach Anleitungen von Gewerbesekretär Eugen Wiesner, Güssing. Preis RM 2-80. Erschienen im Verlage der Buchdruckerei Bartunek, Güssing. Telefon 47.

## Spar- und Vorschuss-Consortium Währing

grösstes und ältestes Beamten-Kreditinstitut erteilt **Darlehen** an öffentliche Angestellte des Aktiv- und Ruhestandes zu **6 1/2 Prozent Zinsen p. n.** Für Darlehen von RM 1.000.— Monatsrate RM 15.— bis RM 25.— Ablösungen werden vorgenommen. Entgegennahme von **Spareinlagen** zu begünstigsten Zinssätzen. Kostenlose Auskünfte schriftlich und mündlich

**Eisenstadt, Bahnstrasse 15.**

Intelligenter

## Zuckerbäckerlehrling

wird sofort aufgenommen.

## Heinrich Schwesinger

Zuckerbäckerei Güssing, No 25.

Früher A. Wagner.

## Wie beuge ich Obstkrankheiten vor?

Wohl jedem Gartenbesitzer ist bekannt, dass das Obst im Herbst häufig schon am Baum zu faulen beginnt. Die Ursache dieser Erscheinung ist in den weitaus meisten Fällen die „Monilia-Krankheit“, die sowohl Kern- als auch Steinobst schädigt. Bei letzterem tritt sie schon während der Blüte in Erscheinung. Der Krankheitserreger tötet hier zunächst die Blüten ab und dringt dann in das Innere der Zweige vor, die ebenfalls absterben und dann im jungen Frühjahrsgrün der Bäume an ihren trockenen, braunen Blättern sehr leicht zu erkennen sind. Später zeigt sich die Krankheit in Form einer Fruchtfäule, wobei die befallenen Früchte häufig nicht abfallen, sondern am Baume zu Mumien eintrocknen.

## Waldbesitzer! Achtung!

Wir kaufen jedes Quantum RUNDHOLZ.

Die Preise sind gesetzlich geregelt. Der Einkauf auch für die bevorstehende Schlägerung geschieht sofort.

Graf Paul Draskovich'sches Sägewerk Güssing, Stmk.

## Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Diese Mumien bleiben über Winter hängen und bilden im folgenden Jahre wieder die Ausgangsquellen der Krankheit. Auch in den Lagerräumen kann die Frucht säule stark um sich greifen und grosse Mengen wertvollen Obstes vernichten.

Was kann man dagegen tun? Wenn Du Dich und Deine Mitmenschen vor grösseren Verlusten schützen willst, dann pflege Deine Obstbäume richtig? Kranke und tote Zweige müssen ausgeschnitten und verbrannt werden. Pflücke auch das faule Obst und vergrabe es! Es kann auf den Komposthaufen wandern, muss aber sofort gut mit Erde bedeckt werden. Dasselbe gilt für das Fallobst! Lagere Dein Obst kühl und luftig und überlasse das Obstlager nicht sich selbst, sondern schau es regelmässig durch und entferne die kranken Früchte!

**Die Errichtung und Erhaltung von Kindergärten förderst Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV. Werde Mitglied der NSV!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagskarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

**UNTERHALTUNG U. BELEHRUNG**  
bietet ihren Lesern die reichhaltige, fesselnd geschriebene

## VOLKS - WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

### ENTZÜCKENDE BILDER,

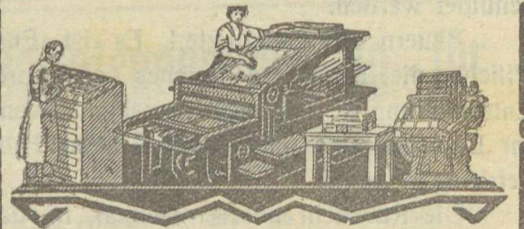
wertvolle Beiträge für Haus und Familie, Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere. Preis nur 20 Groschen. Überall erhältlich.

**PROBENUMMERN UMSONST!**  
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Um  
**2 Reichsmark**

können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Reichspf.) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen. Nützen Sie diese Gelegenheit!

**DRUCKSORTEN  
ALLER ART  
VERFERTIGT**



**BUCHDRUCKEREI  
BARTUNEK  
GÜSSING**

# !! Schulrequisiten

Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Federstiele, Griffel, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Zirkel, Tintenstifte, Pastellkreiden, Ölkreiden, Schwämme, Tinte, Glanzpapierhefte, Zeichenhefte und Mappen, Tusche, Notenhefte, Wasserfarben, Pinsel, Reissbretter, Reissnägeln, Linie, Dreiecke, Radiergummi, Füllfeder, Bleispitzer und dgl., sowie alle übrigen

## Papier- u. Schreibwaren

Packpapiere, Fettpapiere, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Notizbücher, Geschäftsbücher, Seiden- und Krepp-Papiere, Kanzleipapiere, Lösch-, Paus- und Milimeterpapier, Durchschlagpapier, Durchschreibbücher, Tintenzeuge aus Metall, Holz und Glas, Kanzlei-Zwirn, Briefordner, Bücher, Kunst- und Ansichtskarten liefert zu vorteilhaften Preisen die

**Papier- und Schreibwarenhandlung  
A. Bartunek, Güssing.**